

Er ist der neue König am Schlagerhimmel

Der 27-jährige Simon Broch aus Nebikon gewinnt begehrten Titel in Deutschland. Am Dienstag kommt sein neuestes Album heraus.

Marc Benedetti

Am nächsten Dienstag bringt der Schweizer Schlagersänger Simon Broch ein neues Album heraus. «Es ist eine Neuauflage meiner CD «Rosenkavalier» mit 16 teilweise neuen Titeln», sagt der 27-jährige Wiggertaler auf Anfrage.

Das trifft sich gut und dürfte Schlagerfans begeistern. Denn Brochs Popularitätskurve ist am letzten Sonntag schlagartig angestiegen. Er hat soeben – als erster Schweizer überhaupt – einen begehrten Titel der Szene geholt. Simon Broch ist der neue «Sommerhitkönig 2021». Am 19. September konnte man ihn in der von Stefan Mross moderierten Sendung «Immer wieder sonntags» auf ARD live singen hören und seinen Sieg hautnah mitverfolgen. Diese Sendung wurde im Europa-Park Rust aufgezeichnet.

Broch nahm an einer längeren Ausscheidung teil, schaffte es in sechs Sendungen und schliesslich ins Finale. Dass er gewann, war ein unglaublicher Augenblick für den in Alberswil aufgewachsenen Sänger. Beim Telefonvoting der Live-Sendung wurde jede Nummer der zwei Finalisten – er und das Geschwisterpaar «Amore Blue» – nur einmal gezeigt. Danach folgte das bange Warten «Es ist ein unglaubliches Gefühl, wenn man live für ein Millionenpublikum singt und die Prozentzahlen des Votings dann raufgehen. Ich kann gar nicht sagen, wie es war, als ich zum Sieger ausgerufen wurde. Ich habe gar nichts mehr gefühlt», sagt er.

«Etwas Sommerglück» gefiel dem Publikum

Simon Brochs romantischer Song, mit dem er sich in die Herzen der Zuschauer sang, heisst «Etwas Sommerglück». Er wurde von 73 Prozent der Zuschauerinnen und Zuschauer aus Deutschland, Österreich, der

«Es ist ein unglaubliches Gefühl, wenn man live für ein Millionenpublikum singt und die Prozentzahlen des Votings raufgehen.»

Simon Broch
Sommerhitkönig 2021

Schweiz und wohl auch anderen Ländern zum Sieger gekürt.

Sein Handy war danach zwischenzeitlich überfordert. «Ich konnte selbst kein Foto machen», erinnert er sich und lacht. Über 1000 Gratulationen prasselten per WhatsApp, per SMS und auf Facebook von Bekannten und Fans auf ihn herein.

Dieser Sieg ist ein Höhepunkt in seiner Karriere. «Ich arbeite seit acht Jahren auf diesen Moment hin», sagt Broch zu seinem Erfolg. Der gewonnene Titel des Ersten Deutschen Fernsehens ist begehrte, weil rar. Die Sendungen «Grand Prix der Volksmusik» und «Musikantenstadt» wurden eingestellt. «Immer wieder sonntags» ist noch eine der wenigen Möglichkeiten zur Profilierung.

Als er begann, als Schlagersänger aufzutreten und Songs aufzunehmen, habe ihn noch kaum jemand gekannt, erzählt er. Der Schlagersänger gab vor Corona immer wieder kleinere Konzerte im Raum Olten-Solothurn und in Zürich. In Reiden organisierte er ausserdem mehrere Male den Event «Musik liegt in der Luft». Das letzte Mal sang er dort im Sommer 2019; danach war Sendepause wegen Corona. Simon Broch singt und spielt Keyboard. Darauf übt er seine Songs und komponiert teilweise auch selber. Beruflich arbei-



Simon Broch in der ARD-Unterhaltungsshow «Immer wieder sonntags». Bild: Ervin Monn/Bildagentur Monn

Simon Broch glaubt an ein Revival des Schlagers

Schlager hat wie die Volksmusik ein angestaubtes Image. «Mein Fanpublikum ist zwar etwas älter», sagt der Schlagersänger, «aber auch jüngere Leute finden Schlager toll.» Dass Schlagermusik altmodisch sei, kann er deshalb nicht unterschreiben. Dies zeige zum Beispiel der Erfolg von Helene Fischer. «Ich denke, der Schlager ist moderner geworden und hat sich weiterentwickelt», sagt der Sommerhitkönig 2021. Er glaubt an ein Revival. Der Grund: Schlager sei eine «Gesellschaftsmusik». «Jeder kann mitsingen und man kann relativ einfach mitmachen. Der Sänger interagiert auf lebendige Weise mit seinem Publikum.» (ben)

tet Simon Broch in der Logistik eines grossen Milchverarbeiters in Suhr. «Mein Ziel wäre es, eines Tages von meiner Musik leben zu können», sagt der Sänger.

Er hat einen Traum: «Es wäre natürlich schön, wenn ich einen Fuss Richtung Deutschland bewegen könnte. Aber für mich ist immer wichtig, dass ich glücklich bin und dass ich das machen kann, was ich gerne mache.» Wichtig sei ihm auch, dass er selber wählen könne, was er singe.

Er arbeitet in der Schweiz mit professionellen Produzenten zusammen, und viele Leute helfen im Hintergrund mit. Nun hat er auch in Deutschland erste Kontakte geknüpft. Broch wohnt seit sieben Jahren in Nebikon. Seine Eltern leben in Alberswil: «Sie sind ganz normale Leute und haben sich natürlich ebenfalls sehr über meinen Erfolg gefreut und sind stolz auf mich.»

www.simonbroch.ch

Stadtluzerner Grüne ziehen Initiative zurück

Luzern Die Grünen Stadt Luzern ziehen ihre «Stadtklima-Initiative» zurück. Grund für den Rückzug ist ein Gegenvorschlag des Stadtrats, der im Parlament noch verschärft wurde. Das Stadtparlament habe dem Antrag zugestimmt, dass die versiegelte Fläche in der Stadt nach einem festgelegten Zeitraum nicht mehr zunehmen darf, teilten die Grünen gestern mit. Damit sei die zentrale Forderung der Initiative erfüllt. Das Volksbegehren, das von über 1000 Personen unterzeichnet worden war, verlangte den Schutz und die Förderung von natürlichen, unversiegelten Flächen. Der Grünraum und die Biodiversität im gesamten Stadtraum sollen gesichert werden, neue Flächen grundsätzlich nicht mehr zugebaut werden dürfen. (sda)

Wanderung durch den «Reuss-Canyon»

Reiden Trotz schlechter Wettervorhersage trafen sich die 12 Turnerinnen des Frauenturnvereins Reiden am Samstag, 11. September, bei wolkenlosem Himmel am Bahnhof. Nach zweimal Umsteigen trafen sie in Melligen ein, wo die Wanderung startete. Nach kurzem Marsch war das Reussufer erreicht, dem die Turnerinnen in stetem Auf und Ab folgten. Es war gut zu sehen, dass der Fluss anfangs Sommer viel mehr Wasser mitführte. Die Wege waren zum Teil immer noch nass, und es lagen einige umgestürzte Bäume auf der Strecke. Nach gut zwei Stunden Marsch kam die Gruppe in Mülligen an, wo das mitgebrachte Mittagessen an einem gemütlichen Rastplatz im Wald verzehrt wurde.

Gestärkt führte der Weg die Frauen bis Windisch an der Reuss entlang weiter. Nach einer Abzweigung folgten sie



Die Turnerinnen aus Reiden am Ausflug.

Bild: Claudia Suter

der Aare weiter bis nach Brugg. Jetzt waren schwarze Wolken am Himmel zu sehen, doch der Wettergott hatte ein Einsehen mit den Turnerinnen. Sie erreichten ihr Ziel trockenen Fusses. Ein kurzer Bummel durch die Altstadt von Brugg, danach war es Zeit für einen Aperitif, ge-

nossen in einem Gartenrestaurant. Das Nachtessen in einer Pizzeria hat allen gut geschmeckt und die Heimreise im Bummel ohne Umsteigen verlief kurzweilig. Natürlich durfte der obligatorische «Hustensaft» während der Rückfahrt nicht fehlen. (c.s.)

Nachrichten

Demonstration in Willisau fand nicht statt

Willisau Die angekündigte Demonstration von Coronamassnahmen-Skeptikern fiel gestern Abend ins Wasser. Die Polizei markierte starke Präsenz und führte Kontrollen durch. Grüppchen von Personen versammelten sich dezentral und diskutierten. Ein Umzug fand aber nicht statt und wäre auch illegal gewesen. Die Stadt erhielt im Vorfeld keine Anfrage für eine Bewilligung. «Ich habe auf einen langweiligen Abend gehofft, wo nichts passiert», sagte Stadtpräsident André Marti vor Ort zum ZT. Seine Hoffnung hat sich erfüllt. (ben)

Frühschoppen-Konzert am Sonntag in Pfaffnau

Pfaffnau An diesem Sonntag laden die Musikgesellschaft Pfaffnau und das Restaurant Big Star ganz herzlich zum Frühschoppen-Konzert ein. Die Musikge-

sellschaft spielt um 10.30 und 11.30 Uhr beim Restaurant in Pfaffnau, und der Eintritt ist frei. Das Konzert findet draussen statt. Dazu kann eine Bayrische Weisswurst mit Brezel und Weissbier oder etwas anderes genossen werden. Unter der Direktion Ivo Distels wird die Musikgesellschaft Stücke von einem Marsch über einen Walzer bis zu bekannten Ohrwürmern zum Besten geben. (zg)

Rennen fahren mal anders in Kriens

Kriens Am Samstag führen engagierte Bewohnerinnen und Bewohner des Mattenhofquartiers das allererste Tretraktorenrennen für Kinder in der Schweiz durch. Dies teilten «D'Mattehöfler» gestern mit. Teilnehmen könnten auch Kinder, die nicht in Kriens wohnen. Das Rennen startet um 14 Uhr. Es ist die Attraktion eines Quartierfests. www.mattenhofkriens.ch. (ben)